

Schweißtropfen und Lachtränen mit Goosen

GELDERN (list) Sie ist zur Tradition geworden: die Kabarettveranstaltung des Kunstvereins Gelderland im Festzelt auf der Boeckelt in Zusammenarbeit mit der Maria-Magdalena-Bruderschaft und dem Kulturbüro Niederrhein. „Ohne Wirbelsturm und starke Regengüsse diesmal“, betonte Vorsitzende Inge Ruhs. Das andere Extrem war allerdings die schwüle Hitze im vollen Zelt. Bei dem großartigen Programm von Frank Goosen mischten sich die Schweißtropfen mit den Lachtränen.

Der 46-jährige Kabarettist widmete sich den Themen „Heimat, Fußball, Rockmusik“, die dem Bruderschafts-Dreiklang „Glaube, Sitte, Heimat“ sehr nahe kamen. „Wichtiger als die Gegend sind die Leute“, betonte der Ruhrpottler aus Bochum, der den Niederrhein mit Horst Evers' Worten passend erklärt findet: „Das lässt dich landschaftlich in Ruhe.“

Goosen selbst kommt „vonne Alleestraße weg“, wie er betont. Ihn fasziniert die kräftige, derbe Sprache wie „gimma Wurst“ und die Sprücheklopfer wie den „Laberfürst“, die in der Lage sind, große Weisheiten in kleine Sätze zu packen. Wenn jemand aus dem Ruhrpott etwas Wichtiges zu sagen hat, wechselt er ins Hochdeutsche. So manches Kind hat in Goosens Geburts- und Wohnort durch die Feiern im Schrebergarten drei Eltern: „Vatta, Mutta unn Maria Kron.“

Das große Thema als absoluter VfL-Bochum-Besessener waren die Stadionerlebnisse, die ihn geprägt haben. Er konnte es nicht lassen, über andere Mannschaften Witze zu reißen und auch von einem gewissen Kevin K. aus G. zu erzählen. „Viele gehen ins Stadion, nicht um



Frank Goosen und das Publikum hatten viel **Spaß** im **Zelt**. FOTO: PRIVAT

sich zu amüsieren, sondern um sich aufzuregen“, meinte er. Seine Generation ist mit Sendeschluss und Werbung aufgewachsen, deshalb war sein erster Berufswunsch, nicht wie aus dem Publikum in Anspielung auf sein Äußeres vermutet „Meister Propper“, aber so ähnlich: Hustinettenbär.

Frank Goosen hat früher alles geglaubt: „Mars macht mobil, und mit Tosca kommt die Zärtlichkeit.“ Für Claudia hat er Songs geschrieben, Gitarre gespielt und „Mädchenmücke“ gehört wie Barclay James Harvest und Chris de Burgh. Seine Tante „Matta“ hat sich immer Sorgen gemacht, ob der Jung auch sauberes Unterzeug anhat. Dass Frank Goosens humoristische Vorbilder Didi Hallervorden, Otto Waalkes und Fips Asmussen sind, bewies er durch Imitationen. Am Ende las er sein Gedicht „auf das, was uns im Ruhrgebiet verbindet, nämlich der Asphalt“ aus einem seiner fünf Bücher vor: „O 40 du, mit einem A! Mein Leben lang warst du mir nah.“ Es gab viel Applaus für eine Vorstellung, bei der der Künstler selber viel Spaß hatte.

www.kunstverein-gelderland.de